

# sakta vi går genom stan

Bericht über die Exkursion der Skandinavistik nach Stockholm im Sommersemester '18

## lördag, 02 juni

Nachdem wir in mehreren intensiven Blocksitzungen Stockholm bereits literarisch erkundet hatten, war am 2. Juni für uns endlich der Tag gekommen, an dem wir die schwedische Hauptstadt selbst zu Gesicht bekommen sollten. Die ohnehin schon große Vorfreude auf die kommenden fünf Tage, noch gesteigert durch die für Stockholm überraschend vielversprechende Wetterprognose, konnte selbst durch das flaue Gefühl im Magen, welches uns der Pilot unserer Maschine mit seinen Manövern während der Landung bereitete, nicht getrübt werden. Mit dem festen Boden unter den Füßen kam auch bald wieder der Appetit zurück und so war, in der Innenstadt angekommen, unsere erste Anlaufstelle das in einem Park gelegene Restaurant *Lasse i Parken*, vor dem wir grinsend von Katharina, die bereits morgens angekommen war und den Tag nach eigenen Angaben hauptsächlich badend bestritten hatte, empfangen wurden. Gestärkt ging es im Anschluss nach *Långholmen*, wo wir, durch Katharinas Grinsen angesteckt, in Windeseile unsere Zellen bezogen und uns dann so schnell wie möglich erst in Bademontur, und dann vom Strand unseres Hostels aus in den Mälaren schmissen.

## söndag, 03 juni

Als wir uns nach dem Frühstück vor unserem Hostel auf *Långholmen* trafen, wo Christine uns über die Insel und das Hostel, das bis ins Jahr 1975 als Gefängnis gedient hatte, berichtete, ließ sich die Wärme eines Frühsommertages schon erahnen. Der wolkenlose Himmel und die warmen Sonnenstrahlen versprachen uns wohlige-warme Temperaturen und dem ein oder anderen auch den ersten Sonnenbrand. Unser erstes Ziel war Stockholms berühmte Innenstadt *Gamla Stan*, das am besten erhaltene mittelalterliche Stadtzentrum Europas. Hier befinden sich nicht nur historisch wichtige Kirchen und Monumente, sondern auch das imponierende königliche Schloss. Mit seinen unzähligen Zimmern ist es eines der größten Schlösser der Welt, wie uns Lena im Innenhof erzählte. Gegen Mittag erhaschten wir sogar einen Blick auf die königliche Wachablösung, ein Spektakel, das die Augen von Royal-Fans leuchten lässt. Beim anschließenden Aufenthalt auf dem von Touristen überlaufenen *Stortorget* hielt Michaela vor der *Svenska Akademien* ihr Referat über eben diese renommierte Institution, die für die Vergabe des Literaturnobelpreises verantwortlich ist, die jedoch in diesem Jahr eher durch negative als durch positive Schlagzeilen auf sich aufmerksam machte.

Auf dem Weg zur deutschen Kirche, die jedoch leider aufgrund eines Gottesdienstes für Touristen nicht zugänglich war, zwängten wir uns mit anderen Stockholmbesuchern durch *Mårten Trotzigs Gränd*, die schmalste Gasse Stockholms, und bewunderten einen in ein Wohnhaus eingelassenen Runenstein. Um den dichten Fluss der Touristen zu umgehen, schlenderten wir durch die

Seitenstraßen von *Gamla Stan*, und bei einem kleinen Zwischenstopp hielt Svenja vor der Statue von St. Göran ihren Vortrag über den Heiligen. Bei der Statue handelte es sich jedoch nur um die Replika eines Holzoriginals, das sich heute in der *Storkyrkan* befindet.

Um den Zeitplan einzuhalten, verließen wir *Gamla Stan* und brachen in

Richtung *Djurgården* auf.

Mit der historischen

Trambahn (*Djugårdslinjen*) fuhren wir nach *Skansen* und besuchten dann den malerischen *Rosendals Trädgård*, eine Kombination aus weitläufigem Garten, Gewächshäusern, Einkaufsladen und Öko-Restaurant/Café. Nach einem ausgedehnten Picknick im Schatten der Bäume hatten alle noch Zeit für einen Verdauungspaziergang, bevor man sich Richtung *Prins Eugens Waldemarsudde*, dem letzten Programmpunkt des Tages, aufmachte. Einst Wohnsitz des Prinzen Eugen von Schweden, ist das Anwesen heute als Kunstmuseum bekannt, in dem man eine große Auswahl an Werken von Sigrid Hjertén und Isaac Grünewald bestaunen kann, wie uns Katrin berichtete. Auch die ehemaligen Wohnräume des Prinzen selbst hielten Schätze der Zeitgeschichte



Rosendals Trädgård

bereit, die jedoch zur Enttäuschung einiger nicht käuflich zu erwerben waren. Im Anschluss an eine kleine Pause mit Blick aufs Wasser, das die perfekte Kulisse für ein Gruppenfoto bildete, verabredeten wir uns zum gemeinsamen Abendessen in der Unterkunft. Einige von uns ließen den Tag sogar erneut mit einem Sprung in den (angeblich warmen!) Mälaren ausklingen.



## måndag, 04 juni

Am zweiten Morgen unserer Exkursion starteten wir nach einem üppigen Frühstück sehr früh und machten uns auf den Weg nach *Norrmalm* in die *Dalagatan 46*. Dort, am schönen Vasapark gelegen, befindet sich die ehemalige Wohnung von Astrid Lindgren. Hier lebte die weltweit bekannte Kinderbuchautorin von 1941 bis zu ihrem Tod 2002. Zwar noch immer in Privatbesitz und eigentlich nicht öffentlich zugänglich, machte man für uns freundlicherweise eine Ausnahme, und wir bekamen durch eine sehr interessante Tour einen sehr privaten Einblick in das Leben von Astrid Lindgren. Eine gute Freundin der Autorin führte uns durch die kleinen, liebevoll eingerichteten Zimmer und gab uns die Möglichkeit, uns bis dahin unbekannte Geschichten und Anekdoten über die Autorin zu erfahren, die die Kindheit jedes einzelnen von uns in hohem Maße beeinflusst hatte. Nach der besonderen Führung spazierten wir gemeinsam zur Stadtbibliothek Stockholms, die rund 40 000 Bücher, eine Zeitungs- und Zeitschriftenbibliothek sowie internationale Titel, Musik und Filme beherbergt. Doch nicht nur der Inhalt der Bibliothek erregte unsere Aufmerksamkeit, sondern auch das Gebäude selbst, über dessen Architektur Felix referierte. Gunnar Asplund, der Architekt, plante nicht nur die Bibliothek, sondern auch den angrenzenden Park. Die einzigartige Bauart, eine Mischung aus Klassizismus und Funktionalismus, wird im Rest der Welt gerne als „Swedish Grace“ bezeichnet, und diente zudem als Vorbild für andere Bibliotheksgebäude und Konzerthäuser. Aufgrund der unverkennbaren Handschrift des Architekten wird die Bibliothek umgangssprachlich auch „Asplundhaus“ genannt.



Skeppsbron in Gamla Stan

Nach einer ausgiebigen Mittagspause trafen wir uns am Bootsanleger *Klara Mälarstrand*, um von dort mit dem Boot nach *Drottningholm*, dem Wohnsitz von König Carl XVI. Gustaf und Königin Silvia, zu fahren. Bei einer Tasse Kaffee und der ein oder anderen Kanelbulle genossen wir das sommerliche Wetter und die Fahrt durch die traumhafte Landschaft.

Auf *Drottningholm* angekommen, hatten wir zuerst etwas Zeit uns den Schlosspark und die Schlösser anzusehen (leider nur von außen, da die Räumlichkeiten zum Teil für die Taufe von Prinzessin Adrienne, dem dritten Kind von Prinzessin Madeleine und ihrem Mann Chris O'Neill vorbereitet wurden). Bei einer abschließenden Führung durch das Schlosstheater erfuhren wir, dass es sich bei eben jenem um eines der ältesten in Europa erhaltenen Barocktheater handelt. Aufgrund zweier Großbrände musste das Theater jedoch mehrmals restauriert werden. Aufgrund

der hohen Kosten fertigte man Nachbildungen der Steinsäulen und Konsolen aus Pappmaché an und bemalte sie aufwändig, um sie wie teuren Marmor aussehen zu lassen. Auf der historischen Holzbühne mit dem in gutem Zustand erhaltenen Bühnenbild finden heute noch Aufführungen statt. Seit 1935 steht das Theater unter Denkmalschutz und wurde 1991 zusammen mit dem gesamten Schlosspark zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

Nach der informativen Tour schwärmten wir in kleineren Gruppen in Stockholms Straßen aus, um die zahlreichen schönen Läden zu erkunden. Nach einer ausgiebigen Shoppingtour trafen wir uns zur gemeinsamen Brotzeit im Hostel und verbrachten den Rest des lauen Sommerabends am Strand.

## tisdag, 05 juni

Dienstag Vormittag alias der freie Vormittag. Die meisten von uns frönten den Verlockungen der *fika*, flanierten durch die Straßen und ließen im Großen und Ganzen die Studentenseele baumeln. Jedoch lockte auch das Kulturangebot einige aus dem Trubel der Innenstadt heraus, hin zu einem herausragenden Stück Architektur des UNESCO-Weltkulturerbes: dem *Skogskyrkogården*. Dieser Waldfriedhof, Stockholms größter Friedhof, ist berühmt für sein gelungenes Konzept, Natur mit Architektur zu verbinden. Nichts ist begradigt oder wirkt künstlich angelegt. Die wenigen Bauten, darunter ein Info-Zentrum mit Café, zwei kleine Kapellen und ein Krematorium, sind in einem nüchternen, und doch dem Ort angemessenen, respektvoll-feierlichen Stil erbaut. Die Gestaltung des Friedhofs geschah, wie schon die der Stadtbibliothek, durch Gunnar Asplund. Als bekannteste Bauwerke sind eine Skulptur vor dem Krematorium zu nennen, die die Auferstehung zeigt, sowie ein drei Meter hohes Granitkreuz, das den ewigen Kreislauf des Lebens symbolisieren soll. Überraschenderweise ist der Friedhof trotz der Auszeichnung durch die UNESCO ein leerer, harmonischer Ort der Stille geblieben, was ihn für einen Spaziergang sehr empfehlenswert macht.

Nachmittags widmeten wir uns einem der größten Filmemacher Schwedens: Ingmar Bergman. In der 1920 eröffneten *filmstaden* (Solna bei Stockholm) drehte Bergman ganze 30 Filme. Zwischen den Gebäuden des ehemaligen Filmstudios erwartete uns eine Führung der Extraklasse: Mikaela Kindblom brachte uns Leben und Schaffen Bergmanns mit reichlich Witz und Charme näher. Nachdem wir das Gelände besichtigt hatten, wartete auf uns eine gemütliche *fika* in *Bergmansalongen Operan* - ein kleiner Kinosaal, in dem Bergmann selbst gern Filmklassiker ansah. In gemütlichen roten Samtesseln, mit Kaffee in der einen und Kuchen in der anderen Hand, wurden uns Ausschnitte seiner Filme gezeigt und erläutert. Mit einer klassischen Führung hatte das nichts mehr zu tun: Mikaela steckte uns mit ihrer Begeisterung für Bergmann regelrecht an, was diesen Nachmittag in *Bergmans filmstaden* zu einem ganz besonderen Erlebnis machte.

## onsdag, 06 juni

Gespannt und etwas unsicher darüber, was der Tag für uns bereithalten würde, starteten wir in den Mittwoch, den 6. Juni. Drei Worte waren alles, was unser Programm uns über den Tagesablauf verraten hatte: *Skansen*, schwedischer Nationaltag. Ersteres war bereits einigen durch frühere Besuche in Stockholm ein Begriff, doch was es mit dem Nationaltag auf sich hat und in welchen



Dimensionen dieser in Schweden gefeiert wird, vermochte niemand so genau zu sagen. Doch schon auf dem Weg zum Anleger, von wo aus wir mit dem Schiff nach *Djurgården* gelangten, wurde uns klar, weshalb der 6. Juni auch Tag der schwedischen Flagge genannt wird: in den verschiedensten Variationen, sei es als Gesichtsbemalung, als T-Shirt-Aufdruck oder ganz

klassisch in Form einer Fahne dominierte sie das Erscheinungsbild derer, die sich mit uns auf den Weg nach *Skansen* machten. Als wir bei *Gröna Lund*, dem beliebten Vergnügungspark Stockholms, von Bord gingen, mischten sich in das blau-gelbe Getümmel einige schwarz gekleidete Menschen, die, wie sich bald herausstellte, campierenderweise auf den Beginn des am Abend stattfindenden Konzerts von Marilyn Manson warteten.

In *Skansen* angekommen, fasste Lara mit ihrer Präsentation über Bergman die am vorigen Tag gesammelten Informationen und Eindrücke nochmals zusammen, bevor uns Daniel einen kurzen Überblick über die Geschichte und den Aufbau *Skansens* lieferte. Neben den zahlreichen historischen Gebäuden und kleinen Geschäften, die den Alltag in verschiedenen Regionen Schwedens über die Jahrhunderte hinweg lebendig veranschaulichen, beherbergt das Freiluftmuseum auch eine Vielzahl an Tieren aus der nordischen Fauna. Der Besuch des Streichelzoos hatte bei einigen Exkursionsteilnehmern allerhöchste Priorität, dicht gefolgt von den Bären-, Wolfs- und Elchgehegen. Auf dem Weg durch den Tierpark war uns eine Gruppe aufgebrachter Pfauendamen, die ihre Präsenz stets lautstark zu untermalen wussten, dicht auf den Fersen. In einem kleinen, ebenfalls traditionell nordisch angehauchten Restaurant aßen wir anschließend gemeinsam zu Mittag, während man in dem Bereich um die große Bühne *Solliden* eifrig mit den Vorbereitungen der Feierlichkeiten im Zusammenhang mit dem Nationaltag zugange war. Dort sollte am Abend der Besuch des schwedischen Monarchen Carl XVI Gustaf samt königlicher Familie den Höhepunkt der Festivitäten darstellen. Um ihm einen gebührenden Empfang zu bereiten, wurden Lieder einstudiert, Gesichter blau-gelb bemalt und Kinder in Flaggen-Werkstätten auf spielerische Art und Weise darin unterwiesen, schwedische Flaggen zusammenzubauen, um diese schließlich bei der Ankunft des Staatsoberhauptes schwenken zu können. Doch auch für all diejenigen, die selbst dann noch mit leeren Händen dastehen würden, bestand die Möglichkeit, später von Carl Gustaf höchstselbst eine Flagge überreicht zu bekommen.

Bevor das Blau und Gelb allerdings Überhand nahm, machten wir uns ganz im Stile der Protagonisten, die wir in unserer Kursliteratur kennengelernt hatten, auf den Heimweg: flanierend auf dem idyllischen *Strandvägen*, wo wir und tausende Andere jedoch bald von Polizeiabsperungen am Weiterkommen gehindert wurden. Diese sollten dem sich langsam auf

Pferden und Kutschen nahenden Hofe einen sicheren Einzug nach *Skansen* gewährleisten. Das Interesse, das die Menschen entlang der Absperrbänder der königlichen Familie und ihrem Gefolge dann entgegenbrachten, ließ sich aber erstaunlicherweise kaum als ein solches bezeichnen. Das Verhältnis der schwedischen Be-



völkerung zu seinem Abendstimmung am Mälaren Monarchen, das in der

Vergangenheit stark unter Skandalen gelitten hat, äußerte sich bestenfalls noch in einem angestregten (Durch-)winken seitens der Passanten. Nach so viel Freigang ließen wir unseren letzten Abend in Stockholm schließlich wie gewohnt am Strand und in den Zellen des ehemaligen Gefängnisses gemütlich ausklingen.

## torsdag, 07 juni

Nach einer weiteren kurzen, lauen Sommernacht war schließlich der Tag unserer Abreise gekommen. Ein Programmpunkt fehlte jedoch noch auf unserer Agenda: der Besuch der Königlichen Bibliothek. So verließen wir um neun Uhr gemeinsam mit unserem – um einige Kilo schwerer gewordenen – Gepäck das Hostel am Mälaren und machten uns bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg zu Schwedens Nationalbibliothek. Hier erwartete uns der Bibliothekar Janis Kreslins, der uns nicht nur durch die Lesesäle, Magazine und Archive der Bibliothek führte, sondern auch die ein oder andere Lebensweisheit für uns bereithielt. Unter anderem erfuhren wir, dass die Königliche Bibliothek nicht nur 20 Millionen Objekte, wie z.B. Bücher, Bilder oder Zeitungsartikel beherbergt, sondern auch 7 Millionen Stunden audiovisuelle Medien aufbewahrt. Seit 1996 werden hier im Rahmen des Projekts *Kulturarw3* außerdem schwedische Webseiten gesammelt und archiviert. Die Webseite der Nationalbibliothek wurde zu diesem Zweck extra rekonstruiert, da keinerlei Kopien vorhanden waren. Der Auftrag der Königlichen Bibliothek besteht heute vor allem darin, einen Überblick über die nationale Literatur zu schaffen und zu koordinieren, Statistiken zu führen sowie sich mit der Frage der Digitalisierung, Katalogisierung und den unterschiedlichen Klassifikationssystemen auseinanderzusetzen.

Der abschließende Fußweg zum Busbahnhof führte uns noch durch den *Humlegården*, vorbei an der 2010 errichteten Statue Hjalmar Söderbergs, sowie durch den über 200 Meter langen, 1886 eröffneten *Brunkebergstunnel* – ein reiner Fußgänger- und Radfahrertunnel, der *Norrmalm* mit dem Stadtzentrum verbindet. Bereichert durch viele neue Erfahrungen, schöne Erlebnisse und einen ansehnlichen Berg an schwedischsprachiger Literatur begaben wir uns am Nachmittag müde und ein wenig wehmütig auf den Heimweg nach München.